

# Der Donnerwolf Konohas

## Opfer bringen nur Beschützer

Von Bongaonga

### Kapitel 4: Kapitel 4 Aussprache

Jay! Das nächste Kapitel ist überarbeitet, ich hoffe es gefällt euch. Ich würde mich sehr über noch etwas mehr Feedback freuen, ihr wisst schon das spornt schließlich an. Und ist immer eine schöne Belohnung für den Schreiber. :) Ich beiße auch nicht.

@Scorbion1984: Freut mich das es dir die Zwickmühle gefällt und ja ich mache weiter. ;)

Also dann mal weiter und viel spaß beim Schmökern.

-----

#### Kapitel 4 Aussprache

Beide saßen an dem kleinen Tisch für zwei Personen in Irukas Küche und tranken schweigend den frisch aufgebrühten Tee.

Als Naruto letztendlich seine Tasse auf den Tisch stellte, sah er seinen ehemaligen Lehrer ernst an.

„Iruka-Sensei ...“ Angesprochener schenkte ihm nun endlich seine ganze Aufmerksamkeit.

„Man muss sich nicht dafür schämen, wenn man verliebt ist. Es ist doch etwas Schönes.“ Er lächelte den Braunhaarigen freundlich an.

„Also sag schon, wer ist es!? Kenn ich sie? Ist es die eine Lehrerin? Oder hast du ein nettes Mädels wo anders kennen gelernt? Wie ist sie, wie sieht sie aus?“ Aufgeregt stemmte Naruto seine Hände auf den Tisch, während er sich aufstellte und sich so noch näher zu Iruka vorbeugen konnte.

Dieser wurde von dem Wissensdrang beinahe erschlagen und wich etwas zurück, während er errötete.

„Wie alt ist sie? Ist sie Jünger oder älter?“ Naruto bombardierte den Mann so mit fragen, dass dieser ihm eine Kopfnuss gab um ihn ruhig zu stellen.

„Ich habe dir schon einmal was zu deiner Aufdringlichkeit gesagt!“ Knurrte der Lehrer.

„Ai, ai, ai!“ Jaulend hielt sich der Blondschoopf seinen Kopf und rieb sich anschließend die schmerzende Stelle mit Tränen in den Augen.

„Iruka-Sensei ist gemein!“ Jammerte er drauf los.

„Nur wenn du dich nicht mäßigen kannst Naruto.“ Damit nahm der Lehrer einen größeren Schluck seines Tees.

„Ist ja gut, ich habe mir nur Sorgen gemacht und habe mich gefragt, warum du mir noch nichts erzählt hast, du bist mir eben sehr wichtig Iruka-Sensei.“ Naruto sah dabei traurig zur Seite.

Genau das ist es was der Lehrer so an dem jungen liebte, seine Offenherzigkeit und Ehrlichkeit.

„Weist du Naruto ...“ Begann er schließlich.

Angesprochener drehte abwartend nun seinen Kopf zu ihm.

„Es ist nicht so ganz einfach und das ist auch der Grund warum ich es dir noch nicht erzählt habe.“ Peinlich berührt blickte der Lehrer nun auf seine Hände, die er in seinen Schoß gelegt hatte. Er wusste echt nicht, wie der Junge darauf reagieren würde, wenn er ihn gleich erzählen würde, dass es sich um keine Frau handelte, sondern um einen Mann. Wahrscheinlich zerstörte er damit das Bild, das er von ihm hatte.

„Sagen sie nicht, sie ist eine hässliche ...!!!?“ Erschrocken rutschte Naruto zurück und stellte sich die ekelhafteste Frau vor die er sich nur vorstellen konnte. Pferdegebiss, so breit wie hoch, mit Warzen im Gesicht und ungepflegt. Naruto wurde dabei grün und blau im Gesicht.

„Nein nein.“ Iruka wusste sofort woran der jüngere dachte, dafür kannte er ihn zu gut. „Oder ist sie gerade so alt, das sie sogar Tsunade no Ba-chan übertrifft?!“ Naruto grauste es davor. Alleine die Vorstellung Iruka mit so einer alten faltigen Schachtel zusammen zu sehen. Es war was anderes, wenn beide gleich alt waren, aber das wäre doch zu viel des guten. Wobei er da auch nichts sagen würde. Wo die Liebe eben hinfällt, fällt sie eben hin. Aber Iruka-Sensei mit so einer ...?!

„Nein auch nicht!“ Iruka seufzte. Naruto war mal wieder viel zu voreilig.

„Wenn sie stark übergewichtig ist, können wir das mit ein wenig Sport schon beheben!“

„Naruto!“ Der ernste Ton der nun in der Stimme des Älteren mit schwang, wurde gänzlich von dem Jungen ignoriert.

„Oder ... oder ...!“ Bei dem plötzlich entgleisenden Gesicht Narutos erschrak Iruka beinahe, denn es bedeutete nichts Gutes.

„Es ist eine ihrer Schülerinnen?! SENSEI?!?!?“ Blankes Entsetzen spiegelte sich in Naruto wieder.

„ES REICHT!!!“ Iruka hatte auf den Tisch gehauen, so langsam platzte ihn wieder die Hutschnur, was dachte sich dieser Bengel über ihn. Als ob er sich an irgendwelche Schülerinnen vergreifen würde, wofür hielt er ihn?!

„Aber...“ Naruto kam nicht weit, er wurde sofort abgewürgt.

„Hör auf mit so einem Mist zu übertreiben! Es ist nichts von alle dem.“ Wütend hatte er wieder seine Offene Hand auf den Tisch gehauen um Naruto erneut zu verdeutlichen, das er mal kurz den Rand halten sollte. Es war für ihn immerhin schwer das öffentlich zu machen. Eigentlich wollte er nicht gerade damit hausieren gehen.

„Häh?! Was gibt es denn noch, ich glaube nicht das sie so verrückt sind und sich in

einen Hund oder eine Katze verlieben würden.“ Jetzt blickte ihn Naruto total verdattert an, während Iruka ihn kurz mit einem stechenden Blick aufspießte, sich aber dafür entschied den Kommentar zu ignorieren.

„Ich kann dir nichts über das Aussehen der Person sagen Naruto. Ich kenne gerade mal ihre Stimme und einige wenige ihrer Angewohnheiten.“

„Soll ... soll das heißen, sie habe die Person noch nie gesehen?“

„Doch ... na gut Jein.“

Iruka rieb sich über seine Narbe auf der Nase und errötete.

„Es ist jemand von der ANBU ...“ Kam dann kleinlaut von ihm.

„Öh ...“ Die Augen des Jungen schienen aus ihren Augenhöhlen fallen zu wollen.

„Die Person darf ihre Maske nicht ablegen und trägt immer den typischen Mantel der ANBU. Aber ich kenne sie schon seit meiner Kindheit, wir sind gute Freunde.“

„Also ist die Frau bei der ANBU und wegen der Identität, die jeder von ihnen verschweigt, dürfen sie nichts über sie wissen.“ Stellte Naruto detektivisch fest.

„Genau. Das einzige woran man einen ANBU erkennt ist die Tätowierung auf dem Oberarm.“

Naruto nickte verstehend, während er die Arme verschränkt hatte.

„Das ist ein Problem. Aber jeder ANBU ist auch nur ein Mensch, auch diese können unvorsichtig sein.“ Sofort schien Naruto Pläne zu schmieden um Iruka zu helfen.

„Ich könnte ihr auflauern. Und ihre Identität herausfinden, wenn du magst.“

Iruka musste lachen.

„Ganz ruhig, das ist nicht nötig, vielleicht werde ich es mal herausfinden, vielleicht auch nicht. Ich möchte die Person nicht bedrängen, bitte versprich es mir.“ Ernst schwang in seiner Stimme mit.

»Ich habe eh schon viel zu oft gefragt. Das alleine war schon Aufdringlich genug.« Dachte er sich noch innerlich.

„Sensei du bist wie immer viel zu nett.“ Erschrocken zuckte der Lehrer wieder zusammen und bedachte den Jungen mit einem fragenden Blick.

„Was ist denn mit deinen Gefühlen? Du solltest mit ihr ein klärendes Gespräch führen, es wird euch beiden sonst nur weh tun. Wenn sie deine Gefühle erwidert, ist doch alles super, wo liegt denn dann das Problem?“ Naruto verstand das Problem nicht, es gab schließlich eine sehr einfache und simple Lösung.

„Die Person möchte nicht, dass mir etwas passiert.“ Seufzend lehnte sich der Lehrer mit beiden Armen auf den Tisch und starrte auf die Tischplatte.

„Was soll da bitte passieren?!“ Naruto schüttelte verständnislos den Kopf.

„Na weißt du Naruto, ANBU arbeiten nicht ohne Grund geheim, sie laufen nämlich Gefahr gejagt zu werden. Deswegen verschleiern sie auch ihre Identität, damit niemand an sie heran kommt um ihnen zu schaden, für den Fall dass jemand auf Rache aus ist.“ Erklärte er ruhig.

„Gut und schön. Aber nehmen wir zum Beispiel Kakashi-Sensei, er war auch bei der ANBU und er versteckt sich nicht, naja bis auf seine Maske die er immer trägt.“

Überrascht sah Iruka den Jungen an, das wusste er ja noch gar nicht.

Kakashi war ein ANBU? Deswegen wirkte er immer so distanziert, vielleicht wollte er auch nur alle anderen um sich schützen.

Benahm er sich deswegen ihm so gegenüber, wie er ihn kannte?

»Nein das kann nicht sein, er war schon immer so, es liegt einfach daran, das Kakashi in mir jemanden sieht, der gerade gut genug dazu ist um Kinder zu hüten.« Irukas Gedanken liefen nach der Aussage Marathon.

„Das ist es!“ Durch den Ausruf Narutos, wurde Iruka wieder aus seinen Gedanken gerissen.

„Sensei! Wir könnten Kakashi-Sensei fragen ob er uns hilft etwas über die Frau heraus zu finden.“

In Iruka wütete ein Tornado aus Gefühlen. Er sollte diesen Jounin damit beauftragen, die Liebe seines Lebens zu finden?!

„Ja genau, das machen wir, wenn einer so etwas kann, dann Kakashi-Sensei!“ Voller Tatendrang hielt Naruto eine Faust in die Höhe.

„Naruto!“ Um den plötzlichen Tatendrang des Jungen zu stoppen, bevor er explodiert, erhob der Lehrer warnend die Stimme. Erfolgreich stockte der Jüngere und sah den Mann verwirrt an.

„Hä?“

„Nein! Wir ziehen Kakashi da nicht mit hinein.“ Ernste Augen trafen auf irritierte.

„Warum?“ Naruto verstand es einfach nicht, Kakashi würde ihm sicher helfen und noch dazu würde er einen Schritt auf seine große Liebe zu machen, was war verkehrt daran?

„Es geht ihn nichts an, was ich hier mit dir besprochen habe.“ Deutlich war die Ernsthaftigkeit in den Worten des Lehrers zu hören.

„Aber dann weist du endlich wer sie ist und wo sie ...“ Platzte es gleich wieder aus den Jungen heraus, doch Iruka schwieg eine Weile, er schien mit irgendwas zu kämpfen, zumindest sagten das seine Gesichtszüge. Schließlich entschied er sich doch für die ehrliche Art.

„Naruto es ist auch keine sie, es ist ... Es ist ein Mann!“ Iruka war bei dem Geständnis immer leiser geworden.

Bei Naruto hörte man es regelrecht klirren, als ihn sein Lehrer vor vollendete Tatsachen stellte.

„Er ist seit langem einer meiner besten Freunde, auch seit dem Mizuki so weit gegangen ist, hat er mich nie in Stich gelassen. Ich hatte auch schon öfters Streit deswegen mit ihm, weil ich so fest zu Mizuki gehalten habe. Erst habe ich auch gedacht, er und Mizuki wären ein und dieselbe Person, aber Mizuki hatte weder das Zeichen der ANBU, noch hatten sie in ihrem Verhalten irgendeine Ähnlichkeit. Es waren definitiv zwei verschiedene Personen. Er war immer für mich da und hat mir immer zugehört, bei allem, ob Probleme, Ideen, Sorgen und Bedürfnisse. Er war immer da und dann irgendwann habe ich angefangen ihn mit anderen Augen zu sehen. Ich habe mich in ihn verliebt ohne es zu merken. Erst vor ein paar Tagen ist mir dies klar geworden. Und ich möchte ihn auf keinen Fall bedrängen und ausspionieren, geschweige denn hintergehen. Ich habe eh schon viel zu Oft danach gefragt. Er wird es mir irgendwann vielleicht einmal selbst offenbaren, wer er ist und bis dahin werde ich geduldig warten.“ Das hatte der Lehrer für sich entschlossen.

Naruto Schluckte der Mann vor ihm hatte ihn gerade sein ganzes Herz ausgeschüttet und sah ihn nun mit einem abwartenden Blick an.

„Hast du das verstanden?“

Naruto nickte.

„Aber wenn du ihn doch so sehr liebst und er dir damit nur Schmerzen bereitet, dich im Unwissen zu lassen, wie kannst du da jemals von ausgehen, dass er dich auch lieben wird, oder es tut?“

„Naruto wir haben uns geküsst.“ Leise kam die Antwort mit einem Lächeln über die Lippen des Lehrers.

„Es kam von ihm aus und ich glaube nicht dass man jemanden küsst, für den man nicht wenigstens etwas empfindet.“ Iruka wirkte mit einem Mal so traurig, da konnte der Blonde nicht anders, als aufzustehen und um den Tisch herum zu gehen, damit er den Lehrer in den Arm nehmen konnte.

Nach kurzer Zeit spürte der Junge etwas Nasses auf seinen Unterarm, da er den Mann von der Seite umarmte.

Iruka weinte, es setzte ihn doch mehr zu als er einen zu glauben weis machen wollte.

»Hach Sensei ...« Damit drückte er ihn noch enger an sich.

So standen, bzw. saßen sie noch eine Weile da, bis sich der Lehrer beruhigt hatte.

Eine Stunde später saßen sie nebeneinander auf dem Sofa und schwiegen. Naruto saß tief und hatte sich komplett in die Zweimanncouch gelümmelt, während Iruka nach vorne gebeugt und mit über die Knie gelegte Arme da saß.

Das Ticken der Uhr war das einzige Geräusch, was den Raum erfüllte und schien sie zu erdrücken. Doch dann fing Iruka leise an zu reden Und Naruto wandte fragend seinen Kopf zu seinem ehemaligen Lehrer.

„Soso, Kakashi ist also ein ANBU...“

„Jep.“ Naruto hatte die Augen geschlossen und nickte zusätzlich auf die Frage des Mannes.

„Auch jetzt noch oder nicht mehr?“ Iruka bedachte Naruto aus dem Augenwinkel, der sich aber kein bisschen mehr regte, ihn aber dennoch antwortete.

„Gelegentlich. Wenn es wichtige Aufträge zu erledigen gibt. Erst letztens hatte er wieder einen, deswegen ist er im Moment auch wie gerädert und mein Training geht nur schleppend voran.“

Iruka durchfuhr es eiskalt.

»Vielleicht ...« Er dachte an den Abend als Okami bei ihm war und wie der zweite ANBU aufgetaucht war, vielleicht war das sogar Kakashi. Er konnte sich leider nicht an die Stimme dieses ANBU erinnern, er war zu sehr auf Okami fokussiert gewesen.

„Oh man ...“ Iruka wurde prompt rot.

»Hoffentlich nicht!«

Doch dann fragte er noch etwas, was ihn brennend interessierte.

„Woher weißt du das eigentlich?“

„Naja wie soll ich sagen.“ Naruto überlegte kurz und sah dann zu seinem Lehrer.

„Es ist nicht so, dass Kakashi-Sensei damit hausieren geht oder so, aber Yamato hat es mir erzählt.“

Als ich mit Yamato Sai und Sakura zusammen im Badehaus waren, habe ich es bemerkt. Yamato hat selber so ein Zeichen auf den Schultern, genau wie Sai.

„Ich wollte eigentlich nie darüber reden, aber da ich weiß, dass du gut darin bist Sachen für dich zu behalten, denke ich kann ich es dir anvertrauen.“

Iruka nickte, als stumme Zustimmung dafür, dass er das niemals ausplaudern würde.  
„Nun ja ... und dann habe ich es auch einmal bei Kakashi selbst gesehen.“

Verstehend nickte der Ältere.

Der Jounin war auch stark, das wusste er, da ist es nur klar, dass er zu dieser Spezialeinheit gehörte.

Mit Sicherheit war es für Kakashi ein leichtes die Identität von Okami rauszufinden, aber er wollte seine Liebe auf keinen Fall hintergehen.

Naruto hatte die ganze Zeit die gemischten Gefühle im Gesicht des Lehrers beobachtet.

„Weist du Iruka, du brauchst keine Angst vor Kakashi zu haben, er ist eine der nettesten, wenn auch unpünktlichsten Personen die ich kenne. Er würde sich jederzeit für alle Opfern, wenn es denn sein muss. Er würde mit Sicherheit auch dir hierbei helfen.“

Iruka war erstaunt, das waren nicht die Worte eines naiven Schülers zum Lehrer. Nein das waren Worte von Freund zu Freund. Offen und ehrlich.

„Ich verstehe es auch nicht, warum er sich dir gegenüber so komisch verhält, aber ich bin der Meinung er mag dich. Ich sehe ab und an die Blicke die er dir zu wirft, wenn er dich wieder auf die Palme gebracht hat. Dieses Lächeln schenkt er nicht jedem. Und wenn ihr euch dann trennt, hat er immer so einen traurigen Ausdruck im Gesicht.“

Mit einem Mal fiel es Iruka wie Schuppen von den Augen.

Das Lächeln letztens, sein Verhalten und dann erinnerte er sich an damals im Krankenhaus. Hatte er Kakashi die ganze Zeit immer falsch verstanden?

Wollte er eigentlich sein Freund sein, aber er hatte ihn immer abgeblockt?

Er selber hatte es immer als eine Art Rivalität angesehen, die er aber nicht gewinnen konnte. So von der Art, wie das was anfangs zwischen Sasuke und Naruto war.

Aber er war zu dumm und zu klein um das zu verstehen, dass der Ältere anscheinend versucht hatte auf ihn zuzugehen und hatte ihn von sich gestoßen.

Dafür ist er bei Mizuki geblieben und hatte an dessen Freundschaft geglaubt. Er hatte auch gemerkt, das Mizuki und Kakashi nicht wirklich miteinander konnten. Anscheinend wusste Kakashi etwas von ihm das er selber erst viel zu spät erfuhr.

»Wie Dumm kann ich eigentlich nur sein!« Aufstöhnend vergrub er sein Gesicht in die Hände.

„Was ist los Iruka-Sensei?“ Verwundert über den plötzlichen Zusammenbruch, den er deutlich im Gemüt des Älteren spüren und sehen konnte, legte er besorgt eine Hand auf dessen Rücken.

„Ich bin so naiv Naruto.“

Überrascht zog Angesprochener eine Augenbraue hoch.

„Wie kommst du denn darauf Sensei?“

„Ich habe nie etwas gemerkt, ich habe immer gedacht, er macht das alles weil er mich nicht leiden kann.“ Nun lehnte sich Iruka auch an seine Couch an und starrte auf die Decke.

„Ich weiß nicht warum er es macht, aber ich kann mit hundertprozentiger Sicherheit sagen, dass er dich mag. Und jetzt rei dich zusammen, du sprichst mir immer Mut zu und machst jetzt selber so ein aufgebendes Gesicht.“

Iruka wurde sanft von Naruto aus seiner Position hochgezogen und sah ihn mit feuchten Augen an.

„Du Kannst an der Vergangenheit nichts ändern, aber an der Gegenwart. Suchen doch noch einmal das Gespräch mit ihm.“ Naruto lächelte ihm aufmunternd zu.

„Du hast recht.“ Iruka lächelte und wischte sich über die Augen.

„Ich kann mich bei ihm entschuldigen.“

„Wofür?“ Auf Narutos Gesicht lag ein fragender Ausdruck.

„Na dass ich seine Freundschaft ausgeschlagen habe, als er sie mir angeboten hatte und ich es nicht gemerkt habe.“ Iruka dankte Naruto für seine Hilfe. Es hatte ihm gut getan, sich jemanden anzuvertrauen. Er hätte das schon viel früher machen sollen. Der Junge lächelte nun doch verstehend seinem ehemaligen Lehrer zu und bestärkte ihn damit nur noch sein Vorhaben in die Tat umzusetzen.  
»Ja ich werde etwas ändern. Es tut mir leid Okami, aber diesen Mann werde ich nicht ignorieren.«

Das Gespräch war nun wieder 2 Tage her und Iruka stand gerade auf seinem Balkon in der Abenddämmerung. Er goss seine Blumen und sah nach seinen Tomatenpflanzen, die er von einer seiner Schülerinnen geschenkt bekommen hatte. Sie musste von irgendwem gehört haben, dass er sie mochte. Er mochte Tomaten, wie viele andere Menschen auch, doch das Mädchen hatte es offensichtlich so verstanden, dass er sie besonders gerne aß. Als sich ein Schatten plötzlich über ihn legte, ließ er erschrocken seine kleine Gießkanne fallen, ehe er auch schon mit in seine Wohnung gezogen wurde.

Dort stand er nun total perplex der Gestalt gegenüber, der sein Herz gehörte.

„O ...Okami!“ Verwundert über die Erscheinung seines Freundes, sah er einmal zum noch relativ hellen Horizont und wieder auf die Maske.

„Wir müssen reden Iruka!“

Die Stimme klang besorgniserregend und ließ einen eiskalten Schauer über Irukas Rücken laufen.

„O...Ok ...“ Total unsicher und verwirrt drehte sich Iruka hin und her und wusste nicht so recht was er nun machen sollte. Das Ganze kam nun doch etwas plötzlich.

„Ähm möchtest du etwas trinken?“ Er wollte sich schon umdrehen und in die Küche gehen, doch wurde von den nächsten Worten die er vernahm schon wieder aufgehalten.

„Nein Danke. Ich bleibe eh nicht lange.“

Deutlich war die Enttäuschung in Irukas Gesicht zu erkennen.

„Wieder ein Auftrag? Ich habe dich doch schon eine Woche nicht mehr gesehen. Bist du extra gekommen um mir das zu sagen?“ Kurz herrschte Stille, ehe der Maskierte eine Regung zeigte. Irgendetwas stimmte nicht das wusste Iruka sofort.

„Nein nicht deswegen.“ Die Stimme, die gerade noch so fest geklungen hatte, hatte nun einen leicht gezwungenen Unterton, der den Lehrer dazu veranlasste eine seiner Augenbrauen in die Höhe zu ziehen.

„Weshalb dann?“ Irgendwie wurde dem Braunhaarigen die ganze Szene immer

unangenehmer, besonders die nun wieder aufkommende erdrückende Stille, die sich über die zwei Männer legte, half nicht gerade dabei das drückende Gefühl zu beseitigen, ganz im Gegenteil.

„Wegen neulich.“ Kam es schließlich monoton von Irukas Gegenüber. Schlagartig wurde die Kehle des Lehrers staubtrocken und seine Hände begannen leicht vor Aufregung zu zittern. An der Stimmlage konnte er schon ausmachen, dass das was nun auf ihn zu kam nicht rosig werden würde, dennoch hoffte Iruka inständig, es würde es doch werden.

»Bitte nicht ...« Trotz der stillen Bitte, kam genau das was der Lehrer vermutet hatte. „Ich wollte mich entschuldigen.“ Nach diesem Satz schloss Iruka gequält seine Augen und atmete einmal tief durch und lauschte den weiteren Worten seines Besuchers.

„Es tut mir leid, es war ein versehen, es hat mich einfach so überkommen. Es hätte nicht passieren dürfen.“ Der Maskierte drehte sich leicht zur Seite, so als könnte er Iruka nicht länger ansehen, dem mittlerweile stumme Tränen aus den geschlossenen Liddern liefen und den Weg über seine Wangen nach unten suchten.

„Es tut mir echt leid Iruka, aber ... es war ein Ausrutscher und es wird nie wieder vorkommen. Und ich denke es ist besser, wenn wir uns fürs erste nicht mehr sehen werden.“

Genau in dem Moment riss Iruka seine Augen auf und starrte den maskierten Mann entsetzt an, für ihn brach eine Welt zusammen, das konnte er doch nicht mit ihm machen. Er wollte ihm seine Nähe verwehren. Allein dieser Gedanke brachte Iruka dazu seine nun brüchig klingende Stimme einzusetzen und alles hinaus zu lassen, was gerade in seinem Innern wütete. „Nein ... was wieso ...“ Leise kamen diese Worte über seine Lippen und er hob die Hand, so als wolle er sein Gegenüber berühren. Zittrig hing sie vor ihm in der Luft und er trat einen Schritt auf Okami zu.

„Das kannst du doch nicht machen ... Bitte ...“ Tränen bahnten sich weiterhin über seine Wangen und tropften nass auf den Boden, wo sie dunkle Flecken hinterließen.

„Tu mir das bitte nicht an, bitte! Verschwinde nicht aus meinem Leben! Das würde ich nicht ertragen!“ Doch Okami wandte sich einfach ganz ab ohne ihn noch eines weiteren Blickes zu würdigen und ging wieder zur Balkontür.

„OKAMI! Bitte ...!“ Iruka war hinter dem Maskierten zusammengebrochen und hockte nun weinend auf dem Boden und sah durch tränenverschleierte Augen zu ihm auf. Doch dieser lief weiter und kam schon an der Tür an.

„Ich ... ich liebe dich ...“ Kam es dann leise und weinerlich über die Lippen des Lehrers, worauf angesprochener kurz inne hielt.

Feste drückte der Mann mit seiner Hand den Türrahmen, so dass es schon gefährlich knirschte. Seinen Kopf ließ er hängen. Es schien so als würde er mit sich kämpfen. Dieser Augenblick hielt aber nicht lange an, denn dann hob der Maskierte entschlossen seinen Kopf und trat aus der kleinen Wohnung heraus.

„Es ist besser so ...“ Hörte Iruka noch die Stimme des Anderen von draußen.

„Okami bitte! OKAMI!!!“ Doch gerufener hörte einfach nicht, er sprang gekonnt vom Balkon und lief über die Dächer der Stadt, ehe er zu einer anderen Person aufschloss,

die wieder einmal auf ihn gewartet hatte. Iruka sah noch wie sie zusammen weiter hinten verschwanden, ehe er gänzlich auf dem Boden zusammenbrach und auf der Seite liegen blieb und nur noch weinte.

Etwas weiter weg kamen die zwei Gestalten am Rand der Stadt an, naja zumindest eine. Erst dort erlaubte es sich Okami stehen zu bleiben und nach Luft zu ringen. Er war so stark gerannt, das er gar nicht gemerkt hatte, was für ein Tempo er drauf gehabt haben musste.

Hechelnd kam hinter ihn sein Kollege an und stützte sich an einen Baum, der sich in der Nähe befand.

„Man hast du einen Affenzahn drauf, man könnte meinen du rennst um dein Leben!“ Versuchte sein Teamkamerad die Situation etwas zu entschärfen. Schon als der Mann zu ihm aufgeschlossen hatte, spürte er Wut und Schmerz in ihm, der nahezu sein gesamtes Umfeld ausfüllte.

„Hmm ...“ Als der Zweite wieder zu Atem kam, sah er sein Gegenüber ernst an, dieser hatte seinen Kopf so gedreht, das er in die Richtung von Irukas Wohnung sehen konnte und schien seinem Partner einfach kurz zu ignorieren.

Okamis Teamkamerad war sich nicht sicher ob die Wahl seines Partners gut gewesen war. Er mischte sich zwar nicht in dessen Angelegenheiten ein, aber trotzdem hatte er eine eigene Meinung dazu, besonders da er ja einiges miterlebt hatte.

„Ob deine Wahl richtig war?“ Fragend betrachtete er den Mann weiter, der sich nicht rührte.

Er hatte deutlich gesehen, wie er nach dem Geständnis Irukas mit sich kämpfen musste, nur um nicht umzukehren und dem nachzugeben. Er wusste das er diesen Mann auch liebte und das schon länger, nur warum stürzte er sie beide ins Unglück. Das verstand er einfach nicht.

Dann holte ihn die Stimme des Anderen aus seinen Gedanken.

„Ja glaube mir, es ist besser so ... Irgendwann wird er mich vergessen haben, er wird so in seiner heilen Welt bleiben können. In meiner wäre er zu vielen Gefahren ausgesetzt. Das kann ich einfach mit mir nicht vereinbaren. Irgendwann wird jemand anderes meinen Platz einnehmen und ihn die Liebe schenken, die er verdient.“

An den Regungen des Anderen, konnte man erkennen, dass er die ganze Aktion gerade nicht so berauschend fand, aber er wollte sich in die Angelegenheit der zwei Männer nicht weiter einmischen. Dennoch schüttelte er innerlich den Kopf.

»Von wegen heile Welt. Die hast du nun gänzlich eingerissen! Und was ist mit dir? Wirst du ihn vergessen können?« Fragend sah der zweite ANBU auf seinen Partner, der sich letztendlich von der Stadt abwandte und schweigend verschwand. Gekonnt setzte er seinem Partner kopfschüttelnd hinterher.

-----  
Und wieder einmal war es das fürs Erste. :D  
Ich hoffe so langsam erkennt man eine Wendung :)  
Ich habe hier schon was zusammengebraut. xD

Baba  
Bongaonga